



Flaggschiff der jetzigen Purcari-Wineries-Gruppe mit 1.300 Hektar Rebfläche: Château Purcari

Von Masse zu Klasse

Der bedeutendste Weinlieferant der ehemaligen Sowjetunion strebt mit einem ambitionierten Qualitätsprogramm nach internationaler Anerkennung

Die Republik Moldau oder Moldova, bei uns bekannter als Moldavien, ist mit ihren knapp 34.000 Quadratkilometern nicht einmal so groß wie Baden-Württemberg, hat aber mit 128.000 Hektar Rebfläche die höchste Dichte an Weinparzellen auf der Welt. Zugleich ist ihre Weinwirtschaft mit fast 30.000 Rechtsträgern der größte Arbeitgeber in den ländlichen Regionen. Sie hat einen Anteil von 14 Prozent am Umsatz des Agrarsektors, von 6 Prozent am Export des Landes und von 2 Prozent an seinem Bruttosozialprodukt. Fährt man über Land auf den mit Schlaglöchern übersäten und von Nussbäumen gesäumten Straßen, sticht es in den Dörfern ins Auge, dass viele Häuser einen

Weingarten besitzen. Noch immer halten viele Moldavier an der Tradition fest und keltern eigenen Hauswein. 27.000 sind stolze Besitzer von im Durchschnitt 0,5 Hektar großen Rebparzellen, deren Trauben sie verkaufen. Wein besitzt in kaum einem anderen Land eine solche

Wein und Tourismus: das imposant restaurierte Castel Mimi ist nicht nur Weingut, sondern bietet auch Hotel, Resort, Restaurant und eine großzügige Gartenanlage.

gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung wie in Moldavien.

Im Westen grenzt die Republik Moldau an Rumänien, während sie ansonsten von der Ukraine umgürtet wird und selbst über keinen Zugang zum Schwarzen Meer verfügt. Ihr Hauptteil erstreckt



sich zwischen den Flüssen Dniester und Pruth und ist eine von flachen Hügeln und Tälern durchzogene Landschaft mit fruchtbaren, meist schwarzen Böden. Das Klima ist kontinental mit moderaten Niederschlägen, langen Sommern, aber Wintern, in denen die Temperatur auf $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$, im Norden bis auf $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$, absinken kann. Für den Weinbau bietet Moldavien dennoch ausgesprochen günstige Bedingungen.

Go West. Die ältesten Zeugnisse von Weinreben reichen im früheren Bessarabien 7.000 Jahre zurück. Unter Griechen und Römern entwickelte sich die Weinkultur, die dank des Nationalhelden Ștefan cel Mare im 15. Jahrhundert eine Blüte erfuhr. Als Bestandteil der UdSSR verlegten sich die Kellereien auf Massenproduktion. Die Rebfläche schwoll auf 220.000 Hektar an, bevor Gorbatschows Anti-Alkohol-Kampagne 1982 eine erste drastische Reduzierung bewirkte. Nach der Unabhängigkeit 1991 wurde im Folgejahr ein erstes Weinbaugesetz erlassen und der Beitritt zur OIV vollzogen. Moldaviens Kontakte zur EU führten 2006 und 2013 zu einem den Wein betreffenden Embargo Russlands. Doch die Moldavier ließen sich nicht einschüchtern und trafen ein Assoziierungsabkommen mit der EU, das zu einer umfassenden Freihandelszone führte. Die Kon-

sequenz: Der Absatz nach Russland ist von einst fast 95 Prozent auf weniger als 5 Prozent geschrumpft. Der Export von Flaschenweinen in die EU beträgt jetzt fast 50 Prozent.

Ein bedeutender Schritt in die Zukunft war 2013 die Gründung des ONVV, des Nationalen Büros für Reben und Wein, und der Marke »Wine of Moldova«. Zugleich richtete man sich auf das Europäische System der Geografischen Herkunftsbezeichnungen aus, das 2016 in Kraft trat.

Vier Regionen. Bislang hat man vier g.g.A.s geschaffen: Codru im Zentrum des Landes mit 60.000 Hektar Rebfläche zwischen 100 und 400 Metern Höhe, besitzt viele Eichen- und Lindenwälder und ein temperiert-kontinentales Klima, das für Weiß- und Schaumweine aus Chardonnay, Riesling, Sauvignon, Aligoté, Muscat, Rkatsiteli und Feteasca Alba ideal ist. Aber es gibt auch Cabernet Sauvignon, Merlot und Pinot Noir. 66 Prozent Weiß, 34 Prozent Rot.

Stefan Voda im Südosten reicht bis zu den Terrassen des Dniester. Seine 10.000 Hektar Reben befinden sich auf 120 bis 160 Metern Höhe, nordwestlich und nordöstlich ausgerichtet. Das Klima ist moderat-kontinental mit Einflüssen des Schwarzen Meeres. Besonders geeignet für Rotweine aus Cabernet Sauvignon,

»Wir wollen auf 30 Prozent an autochthonen Sorten und neuen Selektionen kommen. Die mittleren und kleinen Betriebe wollen sich damit differenzieren«

Gheorghe Argentin,
Direktor des ONVV



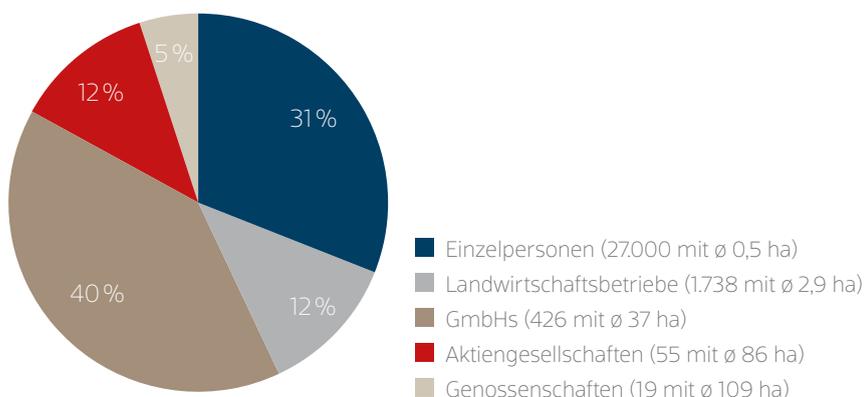
Merlot, Malbec, aber auch Rara Neagra und Saperavi, ebenso gut für Chardonnay, Sauvignon, Pinot Gris und Traminer. 58 Prozent Rot, 42 Prozent Weiß.

Valul lui Traian – auf Deutsch Trajanswall – im Süden Moldaviens ist eine Region mit 43.000 Hektar Reben auf bis zu 300 Metern Höhe mit tiefen Tälern, Hochplateaus und teils steilen Hängen. Sie wird vom Unteren und Oberen Trajanswall begrenzt, den die Römer im 2. Jahrhundert errichteten. Das Klima dort ist warm mit Brisen vom Schwarzen Meer und Einfluss des bewaldeten Höhenzugs Tigheci. Vorrangig mit roten Sorten bestockt, führen Cabernet Sauvignon und Merlot vor Saperavi und Feteasca Neagra, bei den Weißen sind es Sauvignon, Chardonnay und Muskat Ottonel. 61 Prozent Rot, 39 Prozent Weiß.

Viele Erzeuger, wenige Kellereien

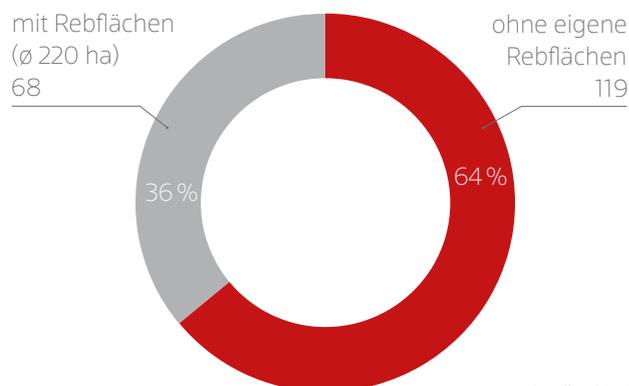
Weinbaubetriebe Moldaviens

Anzahl, durchschnittliche Rebfläche und Anteil an der Weinbaufläche



Registrierte Kellereien

Der Anteil registrierter Kellereien an der Gesamtrebfläche beträgt 36 Prozent



Quelle: ONVV



Die g.g.A. Divin erstreckt sich über das gesamte Gebiet und ist Weinbränden aus zweifacher Destillation und einem Mindestausbau von drei Jahren in Eichenfässern vorbehalten.

Nach einem in puncto Menge bereits überdurchschnittlichen Jahrgang 2017 folgte 2018 in Moldavien eine der größten Ernten der letzten zehn Jahre. Für den Weinsektor brachte man 365.000 Tonnen Trauben ein. Daraus wurden 165 Mill. Liter Wein, 25 Mill. Liter Schaumwein und 48 Mill. Liter Brennwein gewonnen. Weine mit geschützter geografischer Herkunft machten davon 8,56 Mill. Liter aus. Dabei steigerte sich die als g.g.A. anerkannte Rebfläche um 22 Prozent auf 9.200 Hektar und die Anzahl der Kellereien und Weingüter, die g.g.A.-Weine anbieten, um 15 Prozent auf 71. Davon befindet sich ein gutes Drittel in Valul lui Traian. Unter der Leitung des Weinverbands ONVV

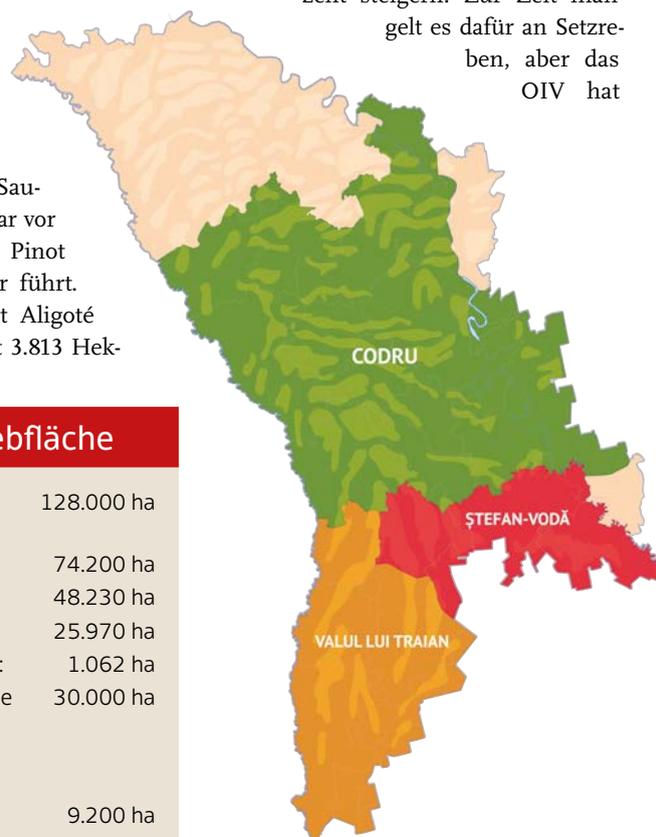
»Weinstadt« im Untergrund: Die Oenothek der Kellerei Cricova umfasst eine Fläche von 53 Hektar. Die Gesamtlänge der Gallerien, in denen nicht nur eigene Weine lagern, beträgt 120 km.

stellen mehr und mehr Betriebe ihren Anbau auf die höheren Kriterien der g.g.A. um. Dabei sichert das 2017 eingeführte Reben- und Weinregister die Nachverfolgbarkeit.

Umstellung. Aufgrund des Registers, das bislang 30.000 Hektar Reben erfasst, zeigt sich, dass bei den roten Sorten Cabernet Sauvignon mit 4.018 Hektar vor Merlot mit 3.781 und Pinot Noir mit 1.164 Hektar führt. Bei den Weißen liegt Aligoté (für Schaumwein) mit 3.813 Hek-

tar vor Sauvignon mit 3.436 Hektar und Chardonnay mit 2.010 Hektar. In dem ambitionierten Zehn-Jahres-Plan des Weinverbands will man den Anteil an autochthonen und neuen selektierten

Sorten von jetzt rund 3 auf 30 Prozent steigern. Zur Zeit mangelt es dafür an Setzreben, aber das OIV hat



Moldavien: Rebfläche

Gesamtrebfläche:	128.000 ha
Rebfläche für Weinproduktion:	74.200 ha
Weißer Rebsorten:	48.230 ha
Rote Rebsorten:	25.970 ha
Einheimische Sorten:	1.062 ha
Registrierte Rebfläche	30.000 ha

g. g. A.	
insgesamt	9.200 ha
Codru	2.318 ha
Stefan Voda	1.065 ha
Valul Lui Traian	3.178 ha
Divin (nur Weinbrände)	2.507 ha

Moldaviens g.g.A.-Wein-Regionen

Quelle: ONVV

»Unser Geschäftsmodell baut auf das Zusammenspiel von drei Kernpunkten: modernes Weinmachen, bezahlbarer Luxus und differenziertes Marketing«

Victor Bostan, Geschäftsführer der Purcari-Wineries-Gruppe



ein Labor installiert, um die lokalen Rebschulen mit ausreichend virusfreiem Pflanzmaterial zur Vermehrung zu versorgen. »Die Großkellereien, die bedeutende Absatzmärkte für internationale Rebsorten haben, sind weniger an einheimischen Sorten interessiert«, bemerkt Gheorghe Arpentin, Direktor des ONVV. »Wir aber kommunizieren viel darüber.« Man ist sich bewusst, dass man sich international auf die Dauer besser mit Feteasca Alba, Feteasca Neagra, Feteasca Regala und Rara Neagra profilieren kann, obwohl die auch bei den rumänischen Nachbarn existieren. Der Verband führt durch eigene Experimente und Mini-Vinifikationen vor, welche hervorragende Qualitäten man damit als sortenreine Weine erreichen kann, vorausgesetzt die Erträge werden gemeistert. Zugleich fördert man die Einführung von neuen resistenten Sorten wie Onitcani, Riton, Viorica oder die rote Codrinschi.

Enotourismus. Auch der Weintourismus in Moldavien verzeichnet gute Zuwachsraten. Eine ganze Anzahl von Kellereien lohnt den Besuch. So etwa Criocova mit 120 km langen Kellergalerien, das imposant restaurierte Castel Mimi, Asconi mit neuem Cottage-Hotel, Migdal-Ps Verkostungsräume im Balkanstil. Château Purcari im gleichnamigen Dorf, 1827 gegründet, gilt als eines der renommiertesten Weingüter Osteuropas. Unter Unternehmer Victor Bostan ist es seit 2003 zum Flaggschiff der jetzigen Purcari-Wineries-Gruppe mit ihren 1.300 Hektar Rebfläche geworden, die inzwischen 18 Mill. Flaschen jährlich vermarktet und an der Bukarester Börse notiert ist. Oenologe Bostan steht auf modernster Weintechnik. Der Spitzenwein Negru de Purcari basiert auf 70 Prozent Cabernet Sauvignon, 25 Prozent Saperavi und 5 Prozent Rara Neagra. Aber Bostan hat auch einen sortenreinen Rara Neagra kreiert. Seit 2016 baut er eine Schaumweinreihe mit aktuell 600.000 Flaschen auf. Ihr Top-Produkt: die Grande Cuvée de Purcari. Das Château bietet Besuchern 14 Hotelzimmer, ein Gourmet-Restaurant sowie ein vielfältiges enotouristisches Angebot.

Spannende Weine. Weintouristen steuern in der Hauptstadt Chişinău (Kischnau ausgesprochen) gern die ATU Winery an, eine Hochburg von Graffiti und Street-Art. Victor und Vlada Vutcarau, die hauptberuflich eine Rebschule betreiben, gründeten 2016 die erste Urban Winery. Mit moderner Weintechnik erzeugt das junge Paar Weine aus selbst vermehrten Rebstöcken, um Winzer, Kunden und Weinfreunde von deren Qualität zu überzeugen. Darunter sind inzwischen attraktive Weiße aus Fetea-

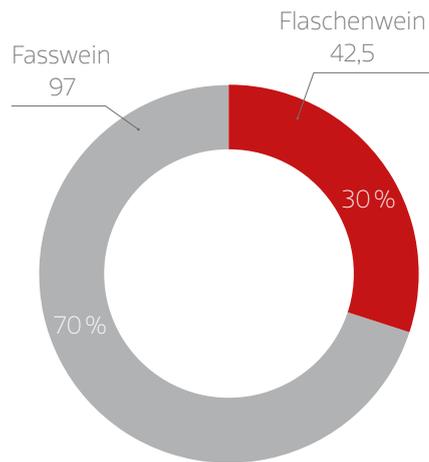
»Unser Hauptgeschäft ist die Rebschule. Wir versorgen die meisten Weingüter in Moldawien. Jetzt prüfen wir die Qualität unserer Pflanzen durch die Weine, die wir selbst machen«



Vlada Vutcarau, Mitbesitzerin der ATU Winery

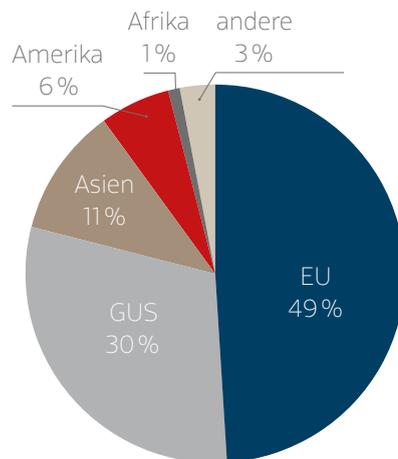
Fasswein überwiegt

Exporte Moldaviens nach Art in Mill. Liter



Schwerpunktmarkt EU

Anteil der Flaschenweinexporte



Quelle: ONVV

sca Alba und Viorica, und eine überzeugende rote Cuvée aus Codrinschi und Saperavi.

Der 1. »Wine of Moldova Press Summit« gab Ende August elf Journalisten aus neun Ländern einen spannenden Einblick in die Weinproduktion des Landes. Neben Besuchen in Betrieben vermittelte eine Verkostung von 54 Weinen aus 30 Kellereien einen Eindruck der erzeugten Qualitäten. Ergänzt wurde dieser durch eine Präsentation besonders origineller Weine durch Mihai Druta, den Präsidenten der Moldovan Sommelier Association in der hervorragend bestückten Enoteca Invino.

Interessante Weiße aus Feteasca Alba sind der Classic von Castel Mimi und Salcutas 2018. Die frostbeständige Feteasca Regala verwenden Château Vartely für einen zugänglichen, Fautour als Aurore für einen charaktervollen Weißen. Mit Komplexität und Eleganz überzeugt der Traminer de Purcari. Dass die Piwi-Rebe Viorica mit ihrem Muskateller-Profil für ansprechende Weine taugt, zeigten Salcuta, ATU und Kazayak. Sehr erfrischend und leicht salzig überzeugt die Piwi Alb de Onitcani von NOVAK. Den besten Weißwein lieferte die Gogu Winery mit Metafora aus Chardonnay und Feteasca Alba. Bei den Roten begeisterte Domenille Pripa mit sortenreinen Feteasca Neagra und Rara Neagra 2017, die bei Fautour den ausgezeichneten Negre ergaben. Sehr gute Rote kamen von Et Cetera 2017, Equinox 5 Elemente 2016 und Pelican Negru 2015. Moldaviens Weine besitzen ein spannendes Potenzial.

ANDRÉ DOMINÉ